Hintergrundwissen Kontaktpersonen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt/Diversity

QUEER FORMAT

FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

BERLIN

IGSV

Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

SELBSTBESTIMMUNG • AKZEPTANZ • VIELFALT

Aufgaben – Kontaktpersonen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt/Diversity

Ansprechperson in der Schule sein

...z.B. Offenheit für Fragen zum Thema LGBTIQ+ zeigen.

Sichtbarkeit von LGBTIQ+ unterstützen

...z.B. durch Unterrichtsmaterialien und Angebote zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt/Diversity.

Institutionelle Verankerung von Diversity voranbringen

...z.B. durch eine Überprüfung des Schulleitbilds, der Schulordnung etc. auf Berücksichtigung von Themen rund um Diversity.

QUEER FORMAT

FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie BERLIN

IGSV

Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

LGBTIQ+ / LSBTIQ+

L = lesbisch

G/S = gay, schwul

B = bisexuell

T = trans* (transgeschlechtlich)

I = inter* (intergeschlechtlich)

Q = queer

+ = weitere Menschen, die sich jenseits der Hetero- und Cisnorm verorten (z.B. asexuell, pansexuell, nicht-binär; etc.)

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

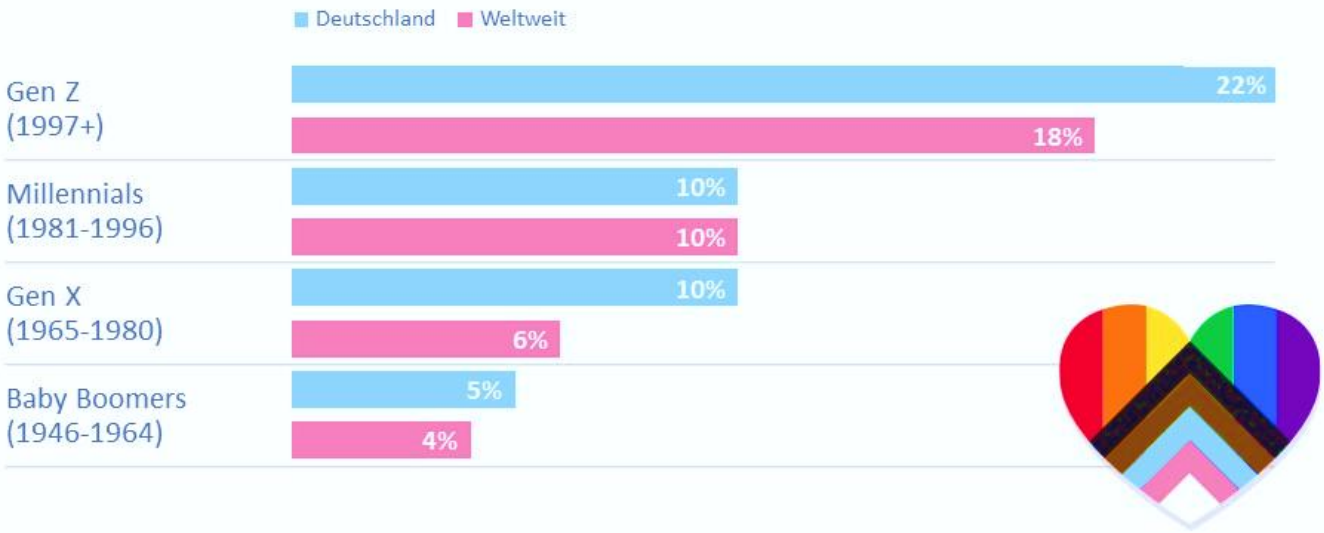
GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Zahlen zu LGBTIQ+

Ipsos Pride 2023-Studie: 22 Prozent der Gen Z in Deutschland identifizieren sich als LGBT+

Anteil derjenigen Befragten an der Gesamtbevölkerung, die sich selbst als lesbisch oder schwul, bisexuell, pansexuell oder omnisexuell, asexuell, transgender, nicht-binär, nicht geschlechtskonform, genderfluid oder anders als die Kategorien männlich oder weiblich beschreiben.



Quelle: »LGBT+ Pride 2023«. Ipsos Global Advisor-Studie unter 22.514 Personen aus 30 Ländern im Alter von 16 bis 74 Jahren. Auszug Deutschland: n=1.000 Befragte. Feldzeit: 17. Februar bis 03. März 2023.

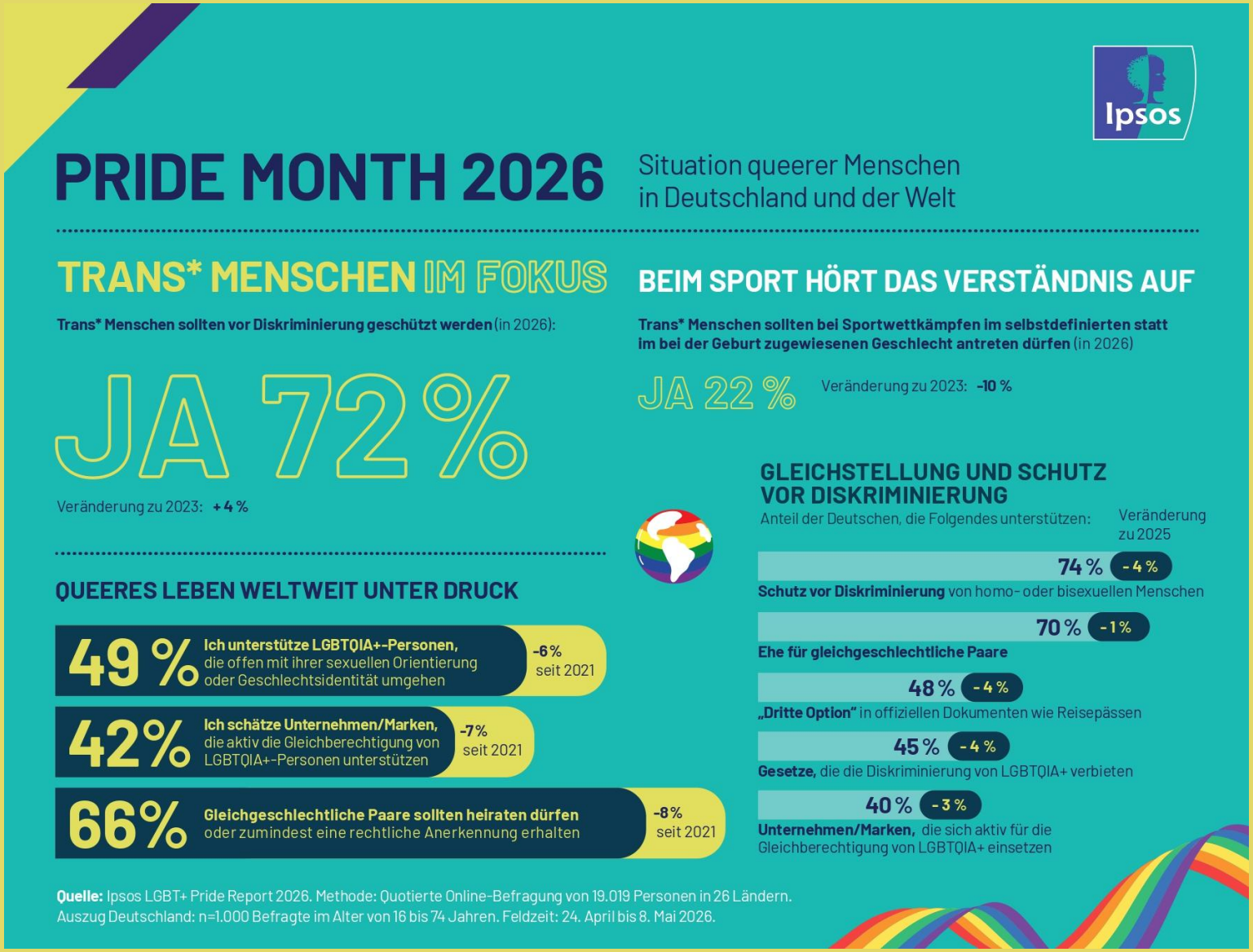
Ipsos

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Zahlen zu LGBTIQ+



QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

(Äußeres) Coming-out

Zwischen dem Zeitpunkt der Bewusstwerdung der eigenen Identität und dem Zeitpunkt, an dem Jugendliche das erste Mal jemandem davon erzählen, liegen teils mehrere Jahre:

Schwule und bisexuelle Jungen: 2,9 Jahre

Lesbische und bisexuelle Mädchen: 1,7 Jahre

trans* Mädchen: 6,8 Jahre

trans* Jungen: 4,1 Jahre

genderdivers: 3,5 Jahre

Quelle: Deutsches Jugendinstitut: Coming-out – und dann…?! München 2015. Stichprobe 5037 LGBT Jugendliche bundesweit, Alter 14-27 Jahre.

48 % der Befragten versteckten während ihrer Schulzeit immer ihre Queerness.

Quelle: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) 2024: Diskriminierung und Gewalterfahrungen von LSBTIQ* in Deutschland: Ergebnisse des dritten großen LGBTI-Survey. Stichprobe Deutschland: 17'000

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

Diskriminierungserfahrungen

68 % der befragten LSBTIQ* aus Deutschland haben während ihrer Schulzeit erlebt, dass sie aufgrund ihrer Queerness von Mitschüler*innen beleidigt, bedroht oder lächerlich gemacht wurden.

12 % der befragten LSBTIQ* aus Deutschland haben während ihrer Schulzeit erlebt, dass sie aufgrund ihrer Queerness von Lehrkräften oder anderem Schulpersonal beleidigt, bedroht oder lächerlich gemacht wurden.

39 % der befragten LSBTIQ* aus Deutschland haben während ihrer Schulzeit nie erlebt, dass jemand sie und ihre Rechte unterstützt oder verteidigt hätte (2019: 46 %).

Quelle: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) 2024: Diskriminierung und Gewalterfahrungen von LSBTIQ* in Deutschland: Ergebnisse des dritten großen LGBTI-Survey. Stichprobe Deutschland: 17'000

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Mangelnde Sichtbarkeit

Erfahrungen der befragten 16-30 Jährigen:

74%: es gab/gibt **keine Lehrkräfte**, die „offen mit ihrer eigenen lesbischen, schwulen oder bisexuellen (LSB) Orientierung umgegangen sind“

50%: es gab/gibt **keine Mitschüler*innen**, die „offen mit ihrer eigenen LSB Orientierung umgegangen sind“

64% berichten, dass Lehrkräfte **nie** „Unterrichtsbeispiele oder Schulmaterialien verwendet haben, in denen auch LSB vorkamen“

Küpper, B., Klocke, U. & Hoffmann, L.-C. (2017). Einstellungen gegenüber lesbischen, schwulen und bisexuellen Menschen in Deutschland. Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage. Hg. v. Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Stichprobe der 16-30 jährigen: 309

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Auswirkungen der Diskriminierung

LGBTIQ+ Jugendliche leiden häufiger unter Ängsten, Suchterkrankungen und Depression (*Agentur der Europäischen Union für Grundrechte* (2020)) und haben ein **3,5 mal höheres Risiko für Suizidgefährdung**. **Bei trans Jugendlichen ist das Risiko um das 5.87-Fache erhöht** (di Giacomo et al. (2018)).

Erhöhtes Risiko entsteht durch indirekte Faktoren und nicht durch die Identität selbst: Zusätzlich zu generellen Stressoren, wie etwa Schulstress, sind LGBTQ+-Jugendliche ***Minoritätenstress*** ausgesetzt. Dieser beinhaltet Faktoren wie: Stigmatisierung, Diskriminierung oder Gewalt durch die Gesellschaft und Gruppen, Erwartung von Zurückweisung, Verstecken und Verbergen der eigenen Identitätv oder verinnerlichte Homo- Bi- bzw. Transnegativität.

Pfister, A. (2024) 'Suizidprävention für LGBTQ+-Jugendliche: Notwendigkeit, Modell und Zugänge', *Prävention und Gesundheitsförderung*, 20(1), pp. 13–19.

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Intersektionalität - Mehrfachdiskriminierung

Intersektionale Diskriminierung liegt vor, wenn sich verschiedene Diskriminierungsformen wie z.B. Queerfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus, Behindertenfeindlichkeit, Sozialchauvinismus und Klassismus überschneiden und einander beeinflussen.

Diskriminierungskritische Ansätze streben an, mehrfachmarginalisierte Menschen in ihren vielfältigen Identitäten zu berücksichtigen und unterstützen.

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Reflexion

Welche möglichen intersektionalen Diskriminierungserfahrungen können Schüler*innen an Ihrer Schule machen?

Was bedeutet das für die Gestaltung von Angeboten an Ihrer Schule, z.B. einer Queer-AG? Sind diese gleichermaßen zugänglich für alle queeren Jugendlichen oder erfahren bestimmte Jugendliche erhöhte Zugangsbarrieren?

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Einfluss der Lehrkräfte

Schüler*innen verhalten sich umso diskriminierender, je häufiger sich deren Klassenlehrer*in abwertend gegenüber LGBT verhält.

Je häufiger Lehrkräfte sexuelle Vielfalt im Unterricht thematisieren, desto positiver sind die Einstellungen gegenüber LGBT.

Klocke, U. et al. (2012): Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen. Stichprobe: 20 Schulen, 787 Schüler*innen, 27 Lehrkräfte, 12 Schulleitungen, 14 Elternvertreter*innen

Wenn Lehrkräfte bei diskriminierenden Äußerungen reagieren, steigert dies das Wohlbefinden von LGBTI Jugendlichen.

Klocke/Salden/Watzlawick (2020): Lsbti* Jugendliche in Berlin. Wie nehmen pädagogische Fachkräfte ihre Situation wahr und was bewegt sie zum Handeln?

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Berliner Rahmenlehrplan ab 2017/18

Der Rahmenlehrplan Teil C nimmt in vielen Fächern Bezug zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt.

Zudem finden sich zahlreiche Bezüge im Teil B (Fachübergreifende Kompetenzentwicklung), insbesondere in:

- Sexualerziehung / Bildung für sexuelle Selbstbestimmung
- Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)
- Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter (Gendermainstreaming)

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG · AKZEPTANZ · VIELFALT

Reflexion

Wo sehen Sie für sich als Pädagog*innen Handlungsspielräume, um Diskriminierung in eurer Klasse und an der Schule abzubauen?

Was können Sie Sichtbarkeit und offenes Sprechen über LGBTIQ+ fördern?

QUEER FORMAT
FACHSTELLE QUEERE BILDUNG

GEFÖRDERT DURCH
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

IGSV
Initiative: Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG • AKZEPTANZ • VIELFALT